



# GEMEINWOHL-BERICHT

<b>Allgemeine Infos .....</b>	<b>2</b>
<b>Tätigkeitsbereich.....</b>	<b>2</b>
<b>Das Unternehmen und Gemeinwohl .....</b>	<b>2</b>
A1 Ethisches Beschaffungsmanagement .....	5
B1 Ethisches Finanzmanagement .....	6
C1 Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung.....	7
C2 GERECHTE VERTEILUNG Der Erwerbsarbeit .....	10
C3 FORDERUNG UND FÖRDERUNG ÖKOLOGISCHEN VERHALTENS DER MITARBEITERINNEN ..	11
D1 ETHISCHES VERKAUFEN .....	12
D2 SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN.....	14
D3 ÖKOLOG. GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN.....	15
D4 SOZIALE GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN.....	16
D5 ERHÖHUNG SOZIALEN & ÖKOLOGISCHEN BRANCHENSTANDARDS.....	17
E1 Sinn und GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG DER PRODUKTE / DIENSTLEISTUNGEN .....	17
E2 BEITRAG ZUM GEMEINWESEN.....	18
E3 REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN .....	19
<b>Ausblick .....</b>	<b>21</b>
Kurzfristige Ziele .....	21
Langfristige Ziele.....	21
<b>BESCHREIBUNG DES PROZESSES DER ERSTELLUNG DER GEMEINWOHL-Bilanz .....</b>	<b>21</b>



## ALLGEMEINE INFOS

- Firmenname: Anke Butscher Consult
- Eigentums- und Rechtsform, Eigentumsanteile: Einpersonnenunternehmen
- Branche: Politik- und Unternehmensberatung
- Anzahl der Mitarbeiter\_innen: Keine festen Mitarbeiter\_innen, je nach Projekten – Subcontractor und studentische Hilfskräfte
- Tochtergesellschaften/ verbundene Unternehmen:
  - sustainability workx (Partnerschaftsgesellschaft gegründet 2011 mit drei anderen Partner\_innen), jede Person hält ¼ der Partnerschaftsanteile
  - 10EAST AG (Partnerschaftliche Aktiengesellschaft, gegründet 2009 mit drei anderen Partnern), jede Person hält ¼ der Aktien.
- Sitz + Homepage: Hamburg, [www.abccconsult.net](http://www.abccconsult.net)
- Erste Berichtserstellung erfolgte im Rahmen einer Peer Evaluierung in 2015. Dazu habe ich ein erstes Testat für die Peer-Evaluierung erhalten. Im Herbst 2015 beschritt ich den Lernweg zur Ausbildung als GWÖ Beraterin. Der jetzige Bericht wurde in Bezug auf den ersten Bericht aus den Erkenntnissen des Lernwegs und des Coaching Prozesses überarbeitet. Damit stellt dieser Bericht die zweite Version dar.
- Berichtszeitraum: 2014/2015

## TÄTIGKEITSBEREICH

Produkte/ Dienstleistungen	Anteil am Umsatz
Unternehmensberatung CSR	30 %
Unternehmens- und Organisationsberatung Korruptionsprävention	10 %
Unternehmensberatung International Businessdevelopment	20 %
Moderation – Prozess, Strategie, Stakeholder- dialoge	40 %

## DAS UNTERNEHMEN UND GEMEINWOHL

Anke Butscher Consult ist Dr. Anke Butscher und je nach Projektsetting ein Team ausgewählter Länder-, Korruptions- und Governanceexpert\*innen. Im Rahmen meiner langjährigen Beratungstätigkeit führe ich nationale und internationale Projekte im Bereich Corporate Responsibility durch, erarbeite Handlungsempfehlungen für sozialverträgliche Lieferkettenverantwortung und verknüpfe Risikostrategien und Korruptionsprävention. Ich begleite



Firmen in und nach Lateinamerika beim Markteinstieg. Als Moderatorin bringe ich meine Erfahrung aus 20 Jahren Moderationstätigkeit für Unternehmen, Ministerien und Zivilgesellschaft ein. Ich moderiere Prozesse und Dialoge zielsicher, umsichtig und mit einer Mischung aus Verstand und Humor. Als freie Journalistin schreibe und publiziere ich zu Korruptionsprävention und Corporate Responsibility. Als englischsprachige Dozentin für internationales und interkulturelles Projektmanagement vermittele ich grundlegende Kenntnisse aus Praxis und Theorie und entwickle Diversity-Projekte. Bevor ich mich selbständig machte, war ich Geschäftsführerin eines internationalen Dachverbandes. In dieser Funktion habe ich mich intensiv mit internationaler Gerechtigkeit, Sozial- und Menschenrechtsfragen auseinandergesetzt, in entsprechenden nationalen und internationalen Netzwerken und Gremien mitgearbeitet, Personen und die Geschäfte des Verbandes geführt. Eine empirische Feldforschung im Rahmen meiner Dissertation führte mich nach Nicaragua und verhalf mir zu profunden Kenntnissen über wirtschaftspolitische und gesellschaftliche Macht- und Regelsysteme, insbesondere zu Korruption und Klientelismus. Mit einer Verbindung von Ländererfahrung, praktischer und wissenschaftlicher Kompetenz und der Leidenschaft für Lateinamerika, Governance und Dialogprozesse biete ich Unternehmen, Ministerien und der Zivilgesellschaft kompetente Lösungen an.

Unternehmensansatz:

- Ausrichtung der Beratung nach ethisch-sozialen und umweltgerechten Kriterien – Ausrichtung an Nachhaltigkeitskriterien, nachhaltiges Wirtschaften, Perspektivwechsel, Süd-Nord Dialog
- Langfristige Kunden\*innen Bindung
- Aufträge zu 90 % durch Empfehlungen
- Verankerung von Ausschlusskriterien der Beratung von Unternehmen – Rüstung, Tabak, Atom
- Beratungssätze variieren je Kund\*in: NGO, Behörden, Wirtschaft
- Ehrenamtliches Engagement für internationale Themen (Fairer Süd-Nord Dialog, Transformation, Flucht und Migration, Fairer Handel, Korruptionsprävention)
- Pro Bono Leistungen (Strategieentwicklung für internationale und migrantische Projekte)

Ich arbeite aktiv in der GWÖ-Regionalgruppe Hamburg mit und bin Mitglied in der Unternehmens AG. Eine erste Gemeinwohlbilanz habe ich im Rahmen einer Peer-Evaluierung erstellt und orientiere mich in meinen Unternehmensgrundsätzen an ökologischen und sozialen Kriterien. Ich bin ansprechbar für die Gemeinwohlbilanz unter: Burcharstr. 19, 20095 Hamburg, 040-76757074, kontakt@abccconsult.net.

# TESTAT : AUDIT

GEMEINWOHL-  
BILANZ 2014-15

für Anke Butscher Consult  
AuditorIn Gitta Walchner

WERT BERÜHRUNGSGRUPPE	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Demokratische Mitbestimmung & Transparenz
A) LieferantInnen	A1: Ethisches Beschaffungsmanagement				50 %
B) GeldgeberInnen	B1: Ethisches Finanzmanagement				70 %
C) MitarbeiterInnen inklusive EigentümerInnen	C1: Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung  50 %	C2: Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit  70 %	C3: Förderung ökologischen Verhaltens der MitarbeiterInnen  90 %	C4: Gerechte Verteilung des Einkommens  X %	C5: Innerbetriebliche Demokratie und Transparenz  X %
D) KundInnen / Produkte / Dienstleistungen / Mitunternehmen	D1: Ethische Kundenbeziehung  80 %	D2: Solidarität mit Mitunternehmen  60 %	D3: Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen  80 %	D4: Soziale Gestaltung der Produk- te und Dienstleistungen  60 %	D5: Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards  60 %
E) Gesellschaftliches Umfeld: Region, Souve- rän, zukünftige Genera- tionen, Zivilgesellschaft, Mitmenschen und Natur	E1: Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte / DL  90 %	E2: Beitrag zum Gemeinwesen  80 %	E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen  60 %	E4: Gemeinwohlorientierte Gewinnverteilung  X %	E5: Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung  40 %
<b>Negativ-Kriterien</b>	Verletzung der ILO- Arbeitsnormen/ Menschenrechte  0	Feindliche Übernahme  0	Illegitime Umweltbelastungen  0	Arbeitsrechtliches Fehlverhalten seitens des Unternehmens  0	Nichtoffenlegung aller Beteiligungen und Töchter  0
	Menschenunwürdige Produkte, z.B. Tretminen, Atomstrom, GMO  0	Sperrpatente  0	Verstöße gegen Umweltauflagen  0	Arbeitsplatzabbau oder Standort-verlagerung bei Gewinn  0	Verhinderung eines Betriebsrats  0
	Beschaffung bei / Kooperation mit Unternehmen, welche die Menschenwürde verletzen  0	Dumpingpreise  0	Geplante Obsoleszenz (kurze Lebensdauer der Produkte)  0	Umgehung der Steuerpflicht  0	Nichtoffenlegung aller Finanzflüsse an Lobbys / Eintragung in das EU-Lobbyregister  0
				Unangemessene Verzinsung für nicht mitarbeitenden Gesellschafter  0	Exzessive Einkommens- spreizung  0

Mit diesem Testat wird das Audit des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Testat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Matrix 4.1. Nähere Informationen zur Matrix, den Indikatoren und dem Audit-System finden Sie auf [www.gemeinwohl-oekonomie.org](http://www.gemeinwohl-oekonomie.org)

Testat gültig bis 30.06.2018

**BILANZSUMME 671**



## A1 ETHISCHES BESCHAFFUNGSMANAGEMENT

### A1.1 Berücksichtigung regionaler, ökologischer und sozialer Aspekte bzw. höherwertiger Alternativen

Auflistung aller zugelieferten Produkte/ Dienstleistungen in % vom Aufwand im Berichtszeitraum

Ausgabenposten + % der Ausgaben	Erläuterung und (soziale, ökologische, regionale) Bewertung
Miete – 25 %	Energieausweis, Haus wurde 2008 saniert und nach energietechnischen Standards ausgerichtet, wenig Heizungsverbrauch
Energie/ Strom	Kein Ökostrom, Untermieterin in Bürogemeinschaft, bedingt Einfluss, Strom ist in der Miete enthalten, wird nicht extra ausgewiesen
Computer/ Technik – 5 %	Green IT wenn möglich
Tintenpatronen – 2 %	Patronen werden wieder aufgefüllt
Papier, Moderationskarten – 2 %	Recyclingpapier (blauer Umweltengel, ohne Chlor gebleicht)
Büroeinrichtung – 0 %	Second Hand, gebraucht
Subcontractor – 46 %	Gleiche Bezahlung, wie ich in den Projekten
Mobilität – 20 %	DB, Fahrrad, Flugzeug

### A1.2 Aktive Auseinandersetzung mit den Risiken zugekauften P/D und Prozesse zur Sicherstellung

Der Verbrauch an Kaffee, Tee, Schokolade, Kekse usw. für Bewirtung und Besprechungen wird ausschließlich mit Produkten des Fairen Handels gedeckt. Hier werden die Kriterien des fairen Handels (u.a. auch in Bioqualität) berücksichtigt und mehrheitlich Produkte von alternativen Importorganisationen wie gepa und el puente gekauft. Wenn nicht anders möglich wird auf Produkte mit dem Transfair Siegel zurückgegriffen. Milch wird aus der Region und Bio gekauft (Bioland oder Naturland).

Der Papierbedarf (Druckerpapier, Moderationsmaterialien, Flipchart- und Stellwandpapier, usw.) wird über recyceltes Papier (blauer Umweltengel, ohne Chlor gebleicht) gedeckt. Die Büroausstattung besteht aus einem gebrauchten Schreibtisch, Regalen und Tisch aus eigenem Bestand und aus einer Büroauflösung erstandenen Stühlen.

Bundes- und europaweit bewege ich mich mit der Deutschen Bundesbahn. Ich bin Inhaberin einer Bahncard und durch das Vielfahren einer Bahncard comfort. In Hamburg nutzte ich für Kund\*innenbesuche das Fahrrad oder den öffentlichen Nahverkehr. Nur bei überseeischen Projekten speziell im Unternehmensbereich „International Business Development“ fliege ich.

Subcontractors werden nach den gleichen Stundensätzen wie ich bezahlt. Es gibt keine hierarchische Ausdifferenzierung zwischen mir als Projektverantwortlicher und einem Subcontractor. Subcontractors im



globalen Süden werden nach fairen Sätzen bezahlt, die angemessen nach Livingwages und Lebensstandard bemessen sind. Projektangebote werden im Vorfeld mit allen Subcontractors entwickelt bzw. abgesprochen, es besteht eine maximale Transparenz von Finanzen und Aufgaben.

### **A1.3 Strukturelle Rahmenbedingungen zur fairen Preisbildung**

Beim Einkauf wird auf soziale und umweltgerechte Aspekte Rücksicht genommen. Sie bestimmen maßgeblich die Entscheidung vor dem Preis. Die Entscheidung zu Anbietern fiel im sozialen Bereich auf fair gehandelte Produkte, da sichergestellt werden soll, dass in der gesamten Supply Chain Menschen- und Arbeitsrechte berücksichtigt werden und Alternativen zu den herkömmlichen Handelsideen gefördert werden. GEPA und el puente liefern als unabhängige alternative Importorganisationen die höchste Gewährleistung. Bei der Beschaffung von Büromaterialien wie Papier und Moderationsmaterialien wird auf recycelte Produkte (blauer Umweltengel, ohne Chlor gebleicht) zurückgegriffen. Sonstiges Beschaffungsmanagement orientiert sich an Qualität und sozialen und umweltgerechten Standards, bei der Beschaffung von IT wird, wenn möglich, auf green IT geachtet. Die Mobilität orientiert sich an ökologischen Kriterien. Im Unternehmen spielen soziale und ökologische Kriterien eine maßgebliche Rolle bei der Kaufentscheidung vor dem Preis, sie sind im Unternehmen durch meine Person strukturell verankert. Einen extra Leitfaden für Beschaffung gibt es jedoch nicht.

## **B1 ETHISCHES FINANZMANAGEMENT**

### **B1.1 Institutionalisierung**

Ethisches Finanzmanagement ist im Unternehmen seit Gründung immanent verankert. Dies bedeutet, dass das Geschäftskonto bei einer sozial- und umweltgerechten Bank geführt wird, keine Investitionen in allgemeine Fonds getätigt werden, sondern nur in öko/faire Fonds und Kredite zur Gründung von privater Hand (Freunden und Familie) stammen. Im Unternehmen wird auf ein weit verbreitetes Renditedenken, die Annahme, dass systemisch „aus Geld mehr Geld“ gemacht werden könnte sowie ein damit einhergehendes riskantes Anlageverhalten verzichtet. Dem Finanzmanagement sind die Prinzipien und Werte Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Menschenwürde zu Grunde gelegt. Die Wahl einer gemeinwohlorientierten Bank wie der GLS Bank fördert die Verteilungsgerechtigkeit sowie den sinnstiftenden und nachhaltigen Einsatz finanzieller Ressourcen. Wesentliche Elemente des Finanzmanagements stellen im Unternehmen der teilweise oder vollständige Zins- oder Dividendenverzicht dar. Aufträge von Nichtregierungsorganisationen stellen ein Drittel des Einkommens des Unternehmens. Die Kostenkalkulation für diese Aufträge orientiert sich am Budget der Organisationen und wird intern quersubventioniert durch Aufträge von Unternehmen.



## B1.2 Ethisch-nachhaltige Qualität des Finanzdienstleisters

Auflistung der Finanzdienstleister

In % vom Umsatz	Abwicklung über folgenden Finanzdienstleister
100 %	GLS Bank

Ich arbeite ausschließlich mit der GLS Bank zusammen und lasse mich über die GLS Bank beraten. Durch meine Vorstandstätigkeit bei der Stiftung do habe ich Einblicke in die Anlagengestaltung über die Bewegungsstiftung.

## B1.3 Gemeinwohlorientierte Veranlagung

Auflistung der Kapitalanlagen

In 0 % der Veranlagung	
------------------------	--

Meine Rücklagen liegen bei der GLS Bank. Ich habe keine Kapitalanlagen.

## B1.4 Gemeinwohlorientierte Finanzierung

Auflistung Eigen- und Fremdkapital-Anteil

Eigenkapital	100%-Anteil Gesamtkapital
Fremdkapital	0 %-Anteil Gesamtkapital

In den letzten zwei Jahren habe ich kein Fremdkapital aufgenommen. In der Gründung meines Unternehmens und bei der Gründung von Partnergesellschaften habe ich Kredite aus privater Hand (Freunden/Familie) erhalten. Diese habe ich bis einschließlich 2015 komplett zurückgezahlt. Ich finanziere mich ausschließlich über meine angebotenen Dienstleistungen.

# C1 ARBEITSPLATZQUALITÄT UND GLEICHSTELLUNG

## C1.1 Mitarbeiter orientierte Organisationskultur und -strukturen

Ich beschäftige keine Arbeitnehmer\*innen. Für größere Aufträge engagiere ich Freiberufler\*innen bzw. Subcontractors. Ich beschäftige studentische Hilfskräfte. Bei der Auswahl meiner Subcontractors lege ich Wert auf deren fachliches Know How und lege in der Zusammenstellung von Projektteams besonderen Wert auf Genderaspekte. Bei der Auswahl der studentischen Hilfskräfte verfare ich ebenso. Die studentischen Hilfskräfte bekommen eigenständige Projektaufgaben zugeteilt, mit ihnen wird im Vorfeld geklärt welche Kompetenzen sie erlangen wollen. Die studentischen Hilfskräfte kommen von der Hochschule für angewandte Wissenschaften. In der Zusammenarbeit mit den Subcontractors lege ich Wert auf die Integration deren Ideen noch vor Projektbeginn, auf eine gute Einarbeitung und auf ein



hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit und Freiheit in der Umsetzung. Um die Kommunikation und Transparenz zu gewährleisten finden bei Projekten regelmäßige Projektmeetings entweder persönlich oder über Skype Konferenzen statt. Sonstige Kommunikation verläuft über E-Mail und Telefon mit einem verlässlichen und konstanten Rückmeldeverhalten der Subcontractors. Die Subcontractors sind von meinen Aufträgen nicht abhängig, sondern generieren auch Einkommen über andere.

## **C1.2 Faire Beschäftigungs- und Entgeltpolitik**

Subcontractors entscheiden über die finanziellen Ausgestaltung und die Ermittlung von Stunden- bzw. Tagesaufwand für die Projektabwicklung mit. Angebote für Projekte an Kund\*innen, welche ich erstelle, werden mit den beteiligten Subcontractors abgestimmt. Bei der Kalkulation von Angeboten orientiere ich mich an einem festen Tagessatz. Meine Tagessätze mache ich gegenüber Dritten (Kund\*innen, Subcontractors) transparent. Die Sätze gelten sowohl für mich als auch für die Subcontractors. Diesen Tagessatz kennen die Subcontractors. Wenn das Angebot für die Kund\*innen zu hoch ist, wird mit den Subcontractors entschieden, welche gemeinsamen Spielräume für eine Nachverhandlung mit den Kund\*innen vorhanden sind. Die Subcontractors werden auf Grund ihrer Kompetenz und ihres Know How angefragt und es steht ihnen kein Qualifizierungsangebot zur Verfügung. Studentische Hilfskräfte können Qualifizierungen wahrnehmen. Zudem werden die studentischen Hilfskräfte u.a. auf Projekteinsätze, zu Konferenzen, Kund\*innen mitgenommen, Fahrt- und Übernachtungskosten werden von mir getragen und die aufgewendete Zeit bezahlt. Diese Einsätze dienen zur Weiterqualifizierung der studentischen Hilfskräfte. Subcontractors rechnen eigenständig bei mir ab und kümmern sich eigenständig um Sozialleistungen. Beteiligte Subcontractors werden bei Folgeaufträgen prioritär berücksichtigt. Die Subcontractor sind über einen Projektvertrag abgesichert. Ich selbst zahle mir eine entsprechendes monatliches Gehalt aus, das sich an der aktuellen Auftragslage orientiert und ich damit meine Lebenshaltungskosten und privaten Ausgaben decken kann. Freie Einteilung von Zeit und Ort bestimmt die Unternehmenskultur.

Die Beschäftigungspolitik orientiert sich an Fairness, Transparenz, flachen Hierarchien, professioneller, zuverlässiger und eigenverantwortlicher Abwicklung von Aufgaben und an der Lust und Begeisterung an den Themen.

Ich habe mich Anfang 2013 unterstützt durch eine externe Beratung bewusst gegen einen Wachstum meines Einpersonnenunternehmens entschieden, heißt gegen die Anstellung von festen Mitarbeiter\*innen, und für das Zusammenwachsen bzw. Zusammenführen von vier Einpersonnenunternehmen in der Partnerschaftsgesellschaft sustainability workx. Mit dieser Entscheidung wollte ich vermeiden, dass ich Aufträgen „hinterherjagen“ muss, um die Kosten für Personal zu decken. Zudem würde dies meiner Planung für Auszeiten widersprechen.





### **C1.3 Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung einschließlich Work-Life-Balance/ flexible Arbeitszeiten**

Über die Zeiteinteilung innerhalb der Projektabwicklung entscheiden ich, jeder Subcontractor und die studentischen Hilfskräften selbst, Stichtage und Mailstones sind die gemeinsamen Rahmenbedingungen. Das Büro kann von allen genutzt werden, meist arbeiten die Subcontractors von zu Hause oder ihren jeweiligen Büros. Die studentischen Hilfskräfte kommen mindestens einmal pro Woche für Absprachen ins Büro. Es besteht keine Präsenzplicht. Gemeinsame Projektmeetings stellen die Kommunikation und Transparenz im Projekt sicher. Bedarf es bei Überlastung bzw. Schwierigkeiten innerhalb eines Projekts Nachbesserung, wird dies in den gemeinsamen Projektmeetings besprochen. Ich selbst entscheide frei über meine Arbeitszeiten und Präsenz im Büro.

Das Büro ist mit einem Computerarbeitsplatz, farblich ansprechend und einem Meetingtisch für vier Personen gestaltet. Zusätzliche Arbeitsplätze stehen im Nachbarbüro zur Verfügung. Zudem verfügt die Bürogemeinschaft über einen extra Seminarraum, der bei größeren Projektmeetings genutzt wird. Das Büro ist barrierefrei. Ich selbst habe das Büro nach meinen individuellen Ideen gestaltet. Für mich bedeutet dies Farbe, Bilder, die Anwesenheit von persönlichen Bezugspunkten und Gegenständen, damit ich mich in meinem tägliche Berufsleben wohl fühle.

Weiterbildungen stellen für mich indirekt die Moderationen dar, da ich mich hier kontinuierlich in Themen einarbeite und quasi weiterbilde. In 2015 habe ich den Lernweg zur GWÖ Beraterin durchlaufen. Weitere Fortbildungsangebote habe ich nicht wahrgenommen.

### **C1.4 Gleichstellung und Diversität**

Da ich viel im internationalen Kontext arbeite hat Diversity einen hohen Stellenwert im Unternehmen. Ich selbst habe vielfältige Fortbildungen zur transkulturellen Kommunikation und Antidiskriminierung besucht, wende diese auch in Schulungen und in der Projektabwicklung an. In internationalen Projekten wird eine gemeinsame Kommunikationssprache gesucht, meist Englisch oder Spanisch. Es gibt keine hierarchische Ausdifferenzierung zwischen mir als Projektverantwortlicher und einem Subcontractor. Subcontractor im globalen Süden werden nach fairen Sätzen bezahlt, die angemessen und in Absprache mit diesen nach Livingwages und Lebensstandard bemessen werden. Bei der Auswahl meiner Subcontractor lege ich Wert auf deren fachliches Know How und lege in der Zusammenstellung von Projektteams besonderen Wert auf Genderaspekte. Bei der Auswahl der studentischen Hilfskräfte verfare ich ebenso. Kund\*innen werden bei internationalen Matchings mit Partner\*innen des globalen Südens zu transkulturellen Aspekten geschult und beraten.



## **C2 GERECHTE VERTEILUNG DER ERWERBSARBEIT**

Arbeitszeiten im Unternehmen werden über Excel Tabellen erfasst. Für Projekte gibt es ein eigens entwickeltes Excel Tool für die zeitliche Erfassung von Projekten. Dieses Tool wird nach Auftragsannahme anhand der kalkulierten Stunden/Tageskontingente erstellt und je nach beteiligten Subcontractors ausdifferenziert. Alle Beteiligten füllen dieses Tool selbständig, bei den gemeinsamen Projektmeetings werden diese kurz besprochen und wenn notwendig korrigiert bzw. Zeiten umgeschichtet.

### **C2.1 Senkung der Normalarbeitszeit**

Im Jahresdurchschnitt beläuft sich meine durchschnittliche Wochenarbeitszeit auf ca. 35 Stunden/Woche. Bei der Abwicklung von Projekten kann sich die wöchentliche Stundenzahl auf 50 bis 60 Stunden erhöhen, diese werden aber über ein Jahreszeitkonto wieder ausgeglichen. Es besteht eine hohe Flexibilität in der Gestaltung der Arbeitszeit. Ich nehme regelmäßig Auszeiten in der Woche und lege Wert auf längere Auszeiten im Sommer. In dieser Zeit bin ich nicht ansprechbar für Kund\*innen. Bei größeren Aufträgen binde ich Subcontractor ein. Mit den Subcontractors werden Projektverträge geschlossen, die eine detaillierte Aufgabenbeschreibung und Zeitbudgets beinhalten, bei Überlastung finden Korrekturen statt.

### **C2.2 Erhöhung des Anteils der Teilzeit-Arbeitsmodelle und Einsatz von Zeitarbeit (bei adäquater Bezahlung)**

Ich beschäftige keine Zeitarbeiter\*innen oder Mitarbeiter\*innen. Ich beschäftige selbständige Subcontractors, die die gleiche Bezahlung wie ich erhalten und ihre Zeit flexibel einteilen können.

### **C2.3 Bewusster Umgang mit (Lebens-) Arbeitszeit**

Ich versuche eine klare Trennung zwischen meiner Arbeitszeit und meiner Lebenszeit. Das bedeutet, dass ich ein Büro angemietet, ganz bewusst zu Hause den Schreibtisch abgebaut habe und möglichst nicht zu Hause arbeite. Gleichwohl würde ich von mir behaupten, dass meine Arbeitszeit auch ausgefüllte Lebenszeit darstellt, da ich Themen bearbeite, die mir selbst sehr am Herzen liegen und die ich sehr leidenschaftlich vertrete. Langfristig möchte ich meine Wochenarbeitszeit reduzieren. Dies hängt aber von den finanziellen Rahmenbedingungen ab. Ich kann mir durchaus vorstellen nach 65 Jahren weiter an Projekten zu arbeiten, dies dann vermehrt in Südamerika und länger terminiert. Zur eigenen Gesundheitsförderung gehe ich zwei- bis drei Mal die Woche laufen und bewege mich mit dem Fahrrad.



### C3 FORDERUNG UND FÖRDERUNG ÖKOLOGISCHEN VERHALTENS DER MITARBEITERINNEN

#### C3.1 Ernährung während der Arbeitszeit

Kennzahlen/ wichtige Daten

	Teilweise vegetarisch/vegan	Mehrheitlich veget./vegan	Überwiegend veget./vegan	Bio-Anteil (in%)
Angebote im Unternehmen (% uale Verteilung)			100 %	75 %

Ich ernähre mich seit 30 Jahren ausschließlich vegetarisch und kaufe mehrheitlich ökologisch hergestellte Produkte oder Produkte aus der Region und der Saison. Gleichwohl hat mein Verhalten keine direkte Auswirkung auf meine Subcontractors, da diese unabhängig von mir arbeiten. Bei Projektmeeting werden ausschließlich vegetarische und ökologische Produkte angeboten.

#### C3.2 Mobilität zu Arbeitsorten

Kennzahlen/ wichtige Daten

	In % zur Mobilität
Flugreisen	1 %
Auto/ PKW einzeln	
Car-Sharing	
ÖPNV/Zug	39 %
Fahrrad/ Fuß	60 %

Ich benutze das ganze Jahr das Fahrrad zur Anfahrt zum Arbeitsplatz oder zur Anfahrt zu Kund\*innen in Hamburg. Bei längeren Distanzen in Hamburg nutze ich den öffentlichen Nahverkehr. National und europaweit nutze ich die Deutsche Bahn, nur bei internationalen Projekten in Ländern des globalen Südens fliege ich. Zu Kundenmeetings reisen die Subcontractors mit der Bahn an.

#### C3.3 Organisationskultur, Sensibilisierung und unternehmensinterne Prozesse

Ich ernähre mich seit mittlerweile 30 Jahren ausschließlich vegetarisch und kaufe mehrheitlich ökologisch hergestellte Produkte oder Produkte aus der Region und der Saison. Aus hauptsächlich ethischen Gesichtspunkten wird bei mir im Unternehmen kein Fleisch und Fisch verzehrt und es werden bei Meetings ökologische und regionale Produkte angeboten. Meine private Entscheidung kein Fleisch und



Fisch zu essen trägt meiner Unternehmensphilosophie Rechnung. Zudem ist es erklärte Unternehmenspolitik für europäische und nationale Wege ausschließlich den Zug zu benutzen, dazu werden auch die Subcontractors bei der Projektabwicklung angehalten. Gegenüber Kund\*innen wird die Berechnung von längeren Anfahrtszeiten darüber begründet und vertreten. Einen Leitfaden zur Förderung eines ökologischen Verhaltens gibt es jedoch nicht.

## **D1 ETHISCHES VERKAUFEN**

### **D1.1 Gesamtheit der Maßnahmen für eine ethische Kundenbeziehung (ethisches Marketing + Verkauf)**

Werte und Vorgehensweisen, die im Unternehmen wichtig und verankert sind:

Transparente Entscheidungs- und Planungsstrukturen:

- Vorgespräche und Vorplanung zu Kund\*innenanliegen
- Vorberatung von Kund\*innen (Strategie und Planung verbinden)
- Intensive Zielklärung Auftrag mit Kund\*innen
- Einbeziehung der Kund\*innen in Projektplanung
- Berücksichtigung von Kund\*innenwünschen, ggf. Nachsteuerung
- Einbeziehung der Mitarbeiter\*innen von Kund\*innen
- Vertraulichkeit aller Informationen

Abwicklung:

- Intensive fachliche Einarbeitung
- Detaillierte Projektplanung
- Professionelle und zeitorientierte Abwicklung
- Nachsteuerung von Projektplanung
- Gutes Briefing von eingebundenen Subcontractors

Wrap Up:

- Detaillierte Projektberichte
- Nachklapp Gespräche Projekte mit Verantwortlichen
- Nachbetreuung bei Fragen nach Projektende

Umgang mit Kund\*innen:

- Freundliche Professionalität
- Offene und verlässliche Kommunikation
- Nachhaltiger und langfristiger Aufbau von Kundenbeziehung

## Übersicht zur Einschätzung der Maßnahmen

Marketing/ Verkaufsmaßnahme	% ualer Anteil am Marketing/ Verkaufsbudget
Empfehlungsmarketing	90 %
Verbandsarbeit	5 %
Nationale und internationale Ausschreibungen	5 %
Kaltakquise	0 %

Ich habe mir einen Kund\*innen Stamm aufgebaut, diese Kund\*innen treten regelmäßig mit Aufträgen an mich heran bzw. empfehlen mich weiter. Ich betreibe somit kein aktives Marketing, bis auf Empfehlungsmarketing und auf die Präsenz im Internet durch meine Website. Zudem bin ich über XING, Facebook und LinkedIn mit meinem Profil im Netz präsent und vernetzt. Ich betreibe keine Kalkakquise. Ich bin Mitglied in für mich strategisch und thematisch wichtigen Verbänden oder Netzwerken (CSR Netzwerk, Lateinamerikaveroin, Transparency International) und bewerbe mich auf nationale und internationale Ausschreibungen.

### D1.2 Produkttransparenz, Fairer Preis und ethische Auswahl der KundInnen

In meinen Angeboten an die Kund\*innen gebe ich Tages- bzw. Stundensätze an, die ich für die zu erbringende Dienstleistung berechne. Für extra zu erbringende Vorgespräche/Vorbereitung berechne ich den halben Tagessatz. Ich habe in den letzten Jahren den Tagessatz sukzessive erhöht, da mein Marktwert durch Bekanntheit und abgewickelte Projekte gestiegen ist.

Ich berechne unterschiedliche Tagessätze für unterschiedliche Kund\*innen. Für NGO berechne ich den halben Tagessatz im Vergleich zu Unternehmen/Behörden. Zudem frage ich bei NGOs nach, welche Mittel sie zur Verfügung haben und gleiche meine Angebote den Mitteln an. Mit den höheren Sätzen für Unternehmen finanziere ich die niedrigeren Sätze der NGOs. Dies mache ich gegenüber den Kund\*innen transparent.

Meine Kalkulation basiert auf Einschätzung zur Gegenrechnung meiner Ausgaben/Kosten für den Auftrag, meiner Fixkosten und einem einkalkulierten Gewinnanteil.

Unethische Kund\*innen:

- Ausschlusskriterien Beratung von Unternehmen – Rüstung, Tabak, Atom, Öl, Nestle, Monsanto
- Nachweislich unethische Verhalten, bekannt durch Presse und Netzwerke
- Checken von Rankinglisten – Greenpeace, Nachhaltigkeitsindex, usw.

### D1.3 Umfang der KundInnen-Mitbestimmung/ gemeinsame Produktentwicklung / Marktforschung

Da ich Dienstleistungen nämlich Beratung und Moderation anbiete, haben die Kund\*innen ein hohes Mitspracherecht in der Projektentwicklung und -abwicklung - sehr viel Austausch und Absprache im Vorfeld über Gestaltung des Projekts, im Projekt laufender Austausch mit den Kund\*innen, Beratung von Projektgestaltung und eventueller Umsteuerung in Projekten. Ich fordere von den Kund\*innen eine hohe Transparenz und Mitarbeit in den Projekten. Ich hole mir ein Feedback im Nachklapp ein - Nachgespräche zu den Projekten sind immanenter Teil des Auftrages, um Nachbesserungen und Einschätzungen abzuholen und weitere Prozesse anzustoßen. Ich bin nach Abwicklung des Projekts für Kund\*innen für Rückfragen weiter ansprechbar. Ich bereite zudem Prozesse und Kick Offs mit der fachlichen Ebene vor, die im weiteren Prozess an das Management weitergeleitet und mit diesem bearbeitet werden. Die gemeinsame Einbindung von Management und Mitarbeiter\*innen in Projektabläufen ist mir wichtig.

Auflistung Kund\*innen-Mitbestimmung

Art der Entscheidung	Wer repräsentierte die KundInnengruppe?	Wer hat wie entschieden?
Strategie	Management	Gesamtunternehmen, strategisch
Fachlich	Mitarbeiter*innen	Fachlich

### D1.4 Service-Management

Die Servicequalität und das Servicemanagement werden durch eine professionelle und intensive Kommunikation und die Offenlegung der Unternehmenswerte abgesichert. Durch die Einhaltung der Unternehmenswerte und die Umsetzung eines optimalen Servicemanagements ist es mir in den letzten Jahren gelungen Kund\*innen langfristig an mich zu binden und von ihnen weiterempfohlen zu werden. Ich gewinne 90 % meiner Aufträge über Folgeprojekte oder Empfehlungen.

## D2 SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN

Ich arbeite in meinen Angebotsbereichen mit anderen Unternehmen zusammen. Dabei handelt es sich um die Abdeckung des Produktportfolios von CSR und Korruptionsprävention. Bei internationalen Projekten binde ich die Länderexpertise von anderen Unternehmen, bzw. Subcontractors ein. Zum einen wickle ich mit anderen Unternehmen Projekt zusammen ab, zum anderen beraten wir uns wechselseitig bei der Durchführung von eigenen Projekten. Ich grenze mich gegenüber den großen Unternehmensberatungen durch eine individuelle Gestaltung meines Beratungsangebots ab.



In der Partnerschaftsgesellschaft sustainability workx haben vier Einzelunternehmen ihre fachlichen Kompetenzen zu CSR gebündelt. Wir bewerben uns gemeinschaftlich auf Ausschreibungen und beraten uns wechselseitig bei Aufträgen.

### **D2.1 Offenlegung von Informationen + Weitergabe von Technologie**

Finanzielle Informationen wie die Kalkulation von Tagessätzen für die Projektabwicklung werden offengelegt, Konzepte für strategische Beratung und Methoden zur Umsetzung von Workshops, Konferenzen und Teambesprechungen werden geteilt. Mein professionelles Know How gebe ich befreundeten Unternehmen in interner kollegialer Beratung weiter und unterstütze Frauen (Absolventinnen von Universitäten, Frauen in beruflichen Umbruchsituationen) als Mentorin im Expertinnenberatungsnetz.

### **D2.2 Weitergabe von Arbeitskräften, Aufträgen und Finanzmitteln; kooperative Marktteilnahme**

Bei größeren Projektanfragen binde ich Unternehmen/Subcontractor ein. Wenn ich Anfragen habe, die absehbar nicht von mir alleine zu bewältigen sind, frage ich bei der Angebotsphase andere Unternehmen/Subcontractor an, die aktiv in die Angebotsphase eingebunden werden. Bei Anfragen, die nicht direkt zu meinem Produktportfolio passen, informiere ich andere Unternehmen über die Anfrage oder empfehle sie weiter. Aus diesem Grund habe ich die Partnerschaftsgesellschaft sustainability workx gegründet, in der mehrere EPU's zusammenarbeiten und gemeinschaftlich Projekte anbieten und abwickeln.

### **D2.3 Kooperatives Marketing**

Meine Kund\*innen gewinne ich fast ausschließlich über Empfehlungsmarketing. Ich betreibe über die Partnergesellschaft sustainability workx zusammen mit drei anderen Einpersonener Unternehmen ein kooperatives Marketing. Zudem bewerbe ich mich mit anderen Einpersonener Unternehmen auf nationale und internationale Ausschreibungen zu den Themenfeldern CSR und Korruptionsprävention.

## **D3 ÖKOLOG. GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN**

### **D3.1 Produkte/ Dienstleistungen sind im ökologischen Vergleich zu P/DL von MitbewerberInnen bzw. Alternativen von gleichem Nutzen**

Im Vergleich zu den Mitbewerber\*innen zeichnet sich meine Dienstleistung/Beratung durch effiziente Nutzung von sozialen und ökologischen Ressourcen aus. Im Vergleich zu anderen Mitbewerber\*innen biete ich keine standardisierten Lösungsmodelle in der Beratung von CSR und Korruptionsprävention, sondern versuche gemeinsam mit den Kund\*innen deren Wertschöpfungskette unter menschen- und arbeitsrechtlichen Gesichtspunkten sowie unter Umweltaspekten zu analysieren und gemeinsam



Optimierungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Zudem unterstütze ich bei der Umsetzung der erarbeiteten Ideen. Dabei arbeite ich mit einer aktiven Einbindung der Stakeholder in den Leitbildprozessen.

### **D3.2 Suffizienz (Genügsamkeit): Aktive Gestaltung für eine ökologische Nutzung und suffizienten Konsum**

Ich berate zu CSR, Nachhaltigkeit, Korruptionsprävention. Ökologie und Ethik sind immanente Teile meiner Beratung und geben Anstoßen zu Veränderungsprozessen in Unternehmen und bei Mitarbeiter\*innen. Damit geht einher, dass nachhaltige Nutzung und nachhaltiger Konsum thematisiert werden.

### **D3.3 Kommunikation: Aktive Kommunikation ökologischer Aspekte den KundInnen gegenüber**

Die Beratung dreht sich um die Betrachtung der Wertschöpfungskette von Produkten und Dienstleistungen, damit ist die ökologische Dimension in der gesamten Wertschöpfungskette im Blick. In meiner Dienstleistung wird Ökologie in der Produktion zum Thema gemacht. Ökologische Gesichtspunkte werden aktiv gegenüber Kund\*innen kommuniziert.

## **D4 SOZIALE GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN**

### **D4.1 Erleichterter Zugang zu Informationen/ Produkten/ Dienstleistungen für benachteiligte KundInnen-Gruppen**

Ich habe selbst in dem Sinne keine Endkund\*innen, ich berate Unternehmen ihre Produktion und damit ihre Produkte, meist für Endkund\*innen, sozial und umweltverträglich auszurichten oder Korruption zu vermeiden. Von meiner Dienstleistung profitieren Arbeiter\*innen des globalen Südens, wenn die beratenden Unternehmen Sozial- und Menschenrechtsstandards in ihre Unternehmenspraxis implementieren oder die Gesellschaft. Bei der Beratung werden Unternehmen angeleitet, sich über ihren Einfluss auf Umwelt und Soziales in einer globalisierten Welt Gedanken zu machen und dafür Verantwortung zu übernehmen, dies mündet meist in einer Umstellung der Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen, in einer bewussteren Mitarbeiter\*innen Einbindung oder in der Einführung von Umweltmanagementsystemen. Indirektes Produkt der Beratung ist zudem, dass sich die Mitarbeiter\*innen dadurch Gedanken über ihre eigenes Einkaufs- und Konsumverhalten machen. Zu meinen weiteren Kund\*innen zählen Nichtregierungsorganisationen, die ich meist in ihrer politischen Strategie- und internen Organisationsentwicklung berate und begleite.

### **D4.2 Förderungswürdige Strukturen werden durch Vertriebspolitik unterstützt**

Ich berechne unterschiedliche Tagessätze für unterschiedliche Kund\*innen. Für NGO bzw. zivilgesellschaftliche Initiativen und Gruppen berechne ich den halben Tagessatz im Vergleich zu





Unternehmen/Behörden. Zudem frage ich bei NGOs nach, welche Mittel sie zur Verfügung haben und gleiche meine Angebote den Mitteln an. Mit den höheren Sätzen für Unternehmen finanziere ich die niedrigeren Sätze der NGOs. Dies mache ich transparent. Veranstaltungsmoderationen für Nicht-regierungsorganisationen übernehme ich zum Teil pro bono.

## **D5 ERHÖHUNG SOZIALEN & ÖKOLOGISCHEN BRANCHENSTANDARDS**

### **D5.1 Kooperation mit MitbewerberInnen und Partnern der Wertschöpfungskette**

Ich arbeite eng mit anderen Marktpartner\*innen zusammen, um die Beratung im Bereich CSR und Korruptionsprävention und International Business Development nachhaltig weiter zu entwickeln. Diese Entwicklung bezieht sich auf Beratungsstandards, methodische Ausgestaltung und strategisches Setting für Unternehmensentwicklungen. Darüber hinaus biete ich in Kooperation mit anderen Marktpartner\*innen Seminarangebote an, die Unternehmen den Einstieg in die Themenfelder Nachhaltigkeit, Sozial- und Menschenrechte und Reporting erleichtern sollen.

### **D5.2 Aktiver Beitrag zur Erhöhung legislativer Standards**

Ich arbeite in meinen Themenfeldern mit NGOs zusammen, erhalte kritische und relevante Informationen zu meinen Beratungsthemen von ihnen. Zudem engagiere ich mich in Netzwerken, z.B. CORA, Kampagne für saubere Kleidung und Transparency International, die höhere Standards für die Themen CSR und Korruptionsprävention fordern und Unternehmenspraktiken kritisch unter die Lupe nehmen.

### **D5.3 Reichweite, inhaltliche Breite und Tiefe**

90 % des Geschäftsvolumens bewegt sich im Zielfeld der Höherwertigkeits-Initiativen.

## **E1 SINN UND GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG DER PRODUKTE / DIENSTLEISTUNGEN**

### **E1.1 Produkte/ Dienstleistungen decken den Grundbedarf oder diesen der Entwicklung der Menschen/ der Gemeinschaft/ der Erde und generieren positiven Nutzen**

Meine Beratung greift elementare Themen, wie Menschenrechte, Arbeitsrechte, Schutz und Sicherheit, Bildung, Lebensgrundlagen, Identität und Gemeinschaft, Verantwortung Süd-Nord und gesellschaftliche Transformation auf und verknüpft diese mit unternehmerischem Handeln. Der Kunde wird über Leitbildentwicklung und Betrachtung der Produktionsprozesse unter ethischen und ökologischen Gesichtspunkten angeleitet, nachhaltige Indikatoren als Stellschrauben der Unternehmensbewertung und –ausrichtung zu implementieren. Daraus entstehen ein Nutzen für das Unternehmen und ein Nutzengewinn für die Gesellschaft. Durch die Einbeziehung der Mitarbeiter\*innen des Unternehmens in den transformatorischen Prozess werden zum einen Partizipationsmöglichkeiten und Gestaltungsräume



für die Mitarbeiter\*innen im Unternehmen eröffnet zum anderen individuelle Reflexionsräume geschaffen, die auf der privaten Ebene Früchte tragen können. Meine Dienstleistung stellt nebst der Ausrichtung des Unternehmens die Frage nach der Verortung des Unternehmens in aktuellen Postwachstumsdiskurs. Ich arbeite für Nichtregierungsorganisationen aber auch eng mit diesen in meiner Beratung zusammen. Zudem leistet meine Beratung im Bereich Korruptionsprävention einen wichtigen Aspekt in der sozio-ökonomischen Entwicklung von Organisationen und Gemeinschaften.

Tabelle zur Übersicht

Angebote Produkte/ Dienstleistungen (in % des Umsatzes)	Deckt das P/D einen Grundbedarf (suffizient) und ist es lebens-notwendig?	Positive Wirkung auf Mensch/ Gemeinschaft/Erde
CSR	Gutes Leben, Grundbedürfnis	Menschenrechte Soziale Rechte, internationale Gerechtigkeit, Ausgleich von Machtverhältnissen
Korruptionsprävention	Transparenz	Transparenz, gesellschaftliche Gerechtigkeit

**E1.2 Ökologischer und sozialer Vergleich der Produkte/ Dienstleistungen mit Alternativen mit ähnlichem Endnutzen**

Es geht in meiner Beratung zu CSR um die Betrachtung der Wertschöpfungskette von Produkten und Dienstleistungen, damit ist die ökologische und soziale Dimension in der gesamten Wertschöpfungskette im Blick. Meine Beratung ist unbedenklich, ich versuche ethisches Bewusstsein in Unternehmenspraktiken zu verankern, meine Dienstleistung orientiert sich an ökologischen und sozialen Kriterien. Ich versuche in meiner Beratung eine höchstmögliche Transparenz sicherzustellen.

**E2 BEITRAG ZUM GEMEINWESEN**

**E2.1 Leistungen**

Ich engagiere mich in unterschiedlichen Zusammenhängen:

- Expertinnenberatungsnetz: Mentorin für Absolventinnen der Universität Hamburg, Akademikerinnen durch Jobcenter, Frauen in der Umorientierung – berate bei der Berufsorientierung zu International Business Development, CSR und Entwicklungs-zusammenarbeit
- Vorstand in entwicklungspolitischen Initiativen und Stiftung (MOB, AZ3W, Stiftung do)
- Mitarbeit in thematischen Netzwerken (CORA, TI, CCC)
- Beteiligung an Kampagnen – u.a. TTIP
- Pro Bono Leistungen für NGOs und Initiativen

Mein gesamtes Engagement beläuft sich auf ca. 10 % meines Arbeitszeitanteils.



## E2.2 Wirkungen

Meine Aktivitäten lindern Symptome, stellen die Wachstumsfrage, stellen politische Fragen nach ethischem Konsum, Flucht und Migration, Korruption und machen wichtige gesellschaftliche Themen öffentlich. Die Initiativen tragen kritische Themen durch Kampagnen und sozial Media in die Öffentlichkeit, regen zur Mitarbeit und Beteiligung an und betreiben politische Lobbyarbeit auf der bundesdeutschen und europäischen Ebene. Durch meine Mentorinentätigkeit begleite ich ca. 10 Mentees im Jahr in ihrem weiteren beruflichen Setting. Die Regionalgruppe Hamburg von Transparency International, in der ich mich engagiere, hat durch eine Gesetzesinitiative mit dem Chaos Computer Club und Mehr Demokratie bewirkt, dass das erste Transparenzgesetz für die öffentliche Verwaltung in Kraft getreten ist. Damit haben die Bürger\*innen ein umfassendes Recht auf den Zugriff an Informationen. Das CORA Netzwerk macht Unternehmensverantwortung zum Inhalt und hat u.a. durch eine konstante Lobbyarbeit dazu beigetragen, dass die öffentliche Beschaffung immer mehr nachhaltig ausgerichtet wird oder, dass die EU sich vermehrt um eine gesetzliche Regelung zu Nachhaltigkeit in Unternehmen bemüht. Durch die Finanzierung von Basisprojekten von Flüchtlingsorganisationen aber auch durch die konstante Unterstützung von politischen Aktivitäten von Flüchtlingsorganisationen, wie bordermonitoring an den EU Außengrenzen, durch die Stiftung do, in der ich im Vorstand sitze, konnte beständig über Menschenrechtsverletzungen berichtet und aufmerksam gemacht werden.

## E2.3 Intensität

Die Themen

- Sozial- und Menschenrechte
- Flucht und Migration – Fluchtursachen
- Fairer/nachhaltiger Konsum
- Gesellschaftliche Gerechtigkeit und Ausgleich

sind durch mich im Unternehmen verankert. Movens der Verankerung ist, Gesellschaft aktiv mitzugestalten und einen Beitrag zu Fragen der internationalen Gerechtigkeit zu leisten.

## E3 REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN

### E3.1 Absolute Auswirkungen

Kennzahlen: Auflistung aller Emissionen/ möglichen negativen ökologischen Auswirkungen

Aspekt	Gesamt
Strom/ Energieverbrauch in KWh	x
CO <sub>2</sub> Ausstoß aufgrund von Heizung/	x



Wärme/ Sonstiges	
CO 2 Ausstoß aufgrund von Transport	4.000 t (1 Flug HH-Sao Paulo, 150 Bahnfahrt)
Wasserverbrauch in L/Tag od. Monat	x
Müll unterteilt in Schadstoffklassen in t	x
Weitere Emissionen in entsprechender Maßeinheit	

Kennzahlen kann ich nur im Bereich Transport ermitteln, da ich über meine Miete alle anderen Bereiche abdecke und keine Einzelauflistung durch meinen Vermieter erhalte. Gleichwohl fallen in diesen Bereichen auch Emissionen an.

### E3.2 Relative Auswirkungen

Im Vergleich zu klassischen Unternehmensberatungen setzte ich sehr hohe ökologische und menschenrechtliche Standards in der Beratung von Unternehmen und im Mobilitätsverhalten.

### E3.3 Management und Strategie

Umweltwirkungen werden erkannt und in den Bereichen Einkauf, Verbrauch und Mobilität (eingeschränkt durch meine Flugaktivitäten in internationalen Projekten) aktiv gesteuert. In den Bereichen Büroinfrastruktur (Stromanbieter, Müll, usw.) kann ich nicht aktiv steuern, da ich mein Büro angemietet habe. Strategisch ist somit der ökologische Gedanken immanent im Unternehmen verankert, kann aber nur eingeschränkt umgesetzt werden.

## E5 GESELLSCHAFTL. TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG

### E5.1 Transparenz

Kein Reporting oder GWÖ Bilanzierung in den letzten Jahren.

### E5.2 Mitbestimmung

Auflistung der Mitbestimmungsformen im Berichtszeitraum

Art der Formen	Eingebundene Berührungsgruppen	Beratungsansatz
Information, Briefing	Greenpeace	Ausrichtung Beratung für Kund*in
Information, Briefing	CORA	Ausrichtung Beratung für Kund*in
Information, Briefing	Kampagne für saubere Kleidung	Ausrichtung Beratung für



		Kund*in
Information, Briefing, strategische Beratung	Transparency International	Ausrichtung Beratung für Kund*in

Ich arbeite aktiv in den Netzwerken mit und informiere mich über den aktuellen Stand der Debatte. In meine Beratungstätigkeit fließen diese Debatten ein.

## AUSBLICK

### KURZFRISTIGE ZIELE

Ich verfolge mit der Umsetzung der Gemeinwohl-Ökonomie mein Unternehmen noch differenzierter auszurichten und kritische Punkte in meinem Unternehmen zu identifizieren und zu verändern. Darüber hinaus ist es mir wichtig, die Chancen aber auch Grenzen der Veränderungsmöglichkeiten für mein Unternehmen zu erkennen. Ich möchte mit der Bilanzierung andere Unternehmen anregen ähnliche Schritte zu gehen.

### LANGFRISTIGE ZIELE

Ich erhoffe mir, dass sich langfristig viele Unternehmen auf die Gemeinwohl Ökonomie einlassen, dadurch kritische Unternehmensnetzwerke entstehen, die Einfluss auf das wirtschaftliche Setting haben und Alternativen für Gesellschaft und Wirtschaft aufzeigen und entwickeln.

## BESCHREIBUNG DES PROZESSES DER ERSTELLUNG DER GEMEINWOHL-BILANZ

Dr. Anke Butscher, Inhaberin Anke Butscher Consult

Die erste Ausarbeitung der Bilanz fand in einem Peergroup Verfahren statt, das von dem Berater, Manfred Jotter, moderiert wurde. Durch die Beteiligung am Lernweg und der Ausbildung zur GWÖ-Beraterin Ende 2015 erfuhr die Bilanz eine erneute Überarbeitung, die im Coaching-Prozess von anderen Berater\*innen begleitet wurde.

Berichtszeitraum 2014 und 2015. Es wurden insgesamt 50 Personenstunden aufgewendet.

Hamburg, 15.06.2016